

Ralph Künzler

## Presseinformation

verschickt am 3.9.03

Wäre Ralph Künzler kein Künstler geworden, würde er einen exzellenten Entertainer und Herrenwitz-Erzähler abgeben. Selten sieht man den Stuttgarter in der Öffentlichkeit ohne Koteletten und 70er-Jahre-Jacket. Sein Arbeitszimmer gleicht einer Art Gesamtkunstwerk: Überall stehen und liegen Bücher, Schallplatten, Spielzeug-Roboter, Design-Lampen und Zigarettenschachteln. Kurzum: Ralph Künzler lebt seine Kunst.

Im Alten Rathaus Maichingen zeigt Ralph Künzler unter dem Titel "Spurwechsel" Materialcollagen und Objekte, die sich zur Rauminstallation ergänzen. Seine aus diversen Fundstücken und Gebrauchsgegenständen zusammengesetzten Objekte ironisieren die Waren-Fetischisierung der Pop-Art. "Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört", steht über der Abbildung einer barbusigen Dame, die neben einer umgedrehten Parkuhr - Ankunftszeit: 6 Uhr - steht. Eine Packung Niespulver wird mit der Aufnahme eines menschlichen Gehirns und dem Foto eines von Menschen umringten Schneemanns kombiniert. Japanische Nackedeis treffen auf mit Medaillen behängte Sportler und eine Zigarettenschachtel der Marke "Future". Künzlers Objektkästen und Materialcollagen erzählen kleine, skurrile Geschichten. Dada is not dead!

Einen losen Zusammenhalt bekommt die Maichinger Ausstellung durch Künzlers vielschichtige Beschäftigung mit dem Künstler und Experimentalfilmer Peter Roehr, von dem sich eine Collage in der Sammlung der Städtischen Galerie Sindelfingen befindet. Mal ist es die ähnlich klingende Herstellerfirma eines "Nasensekret-Absaugers", welche die Aufmerksamkeit des Künstlers erregt, mal Peter Roehrs offenbare Vorliebe für Autos.

Seine von ihm und seiner Frau Mirjam Rothfischer-Künzler in liebevoller Hausarbeit entworfenen Kataloge sind eher Multiples als Bücher und wecken Erinnerungen an die Pop-Up-Kinderbücher vergangener Tage. Künzler selbst spricht von "Objekt-Büchern" bzw. "Bücher-Objekten". Einsteckbildchen treffen auf Klappkarten und Drehscheiben. Das Lesen dieser "Kataloge" gleicht einer Entdeckungsreise.

Zur Ausstellung in Maichingen hat Ralph Künzler das Künstlerbuch "IchWillEin-BuchMitDir" verwirklicht. Das Buchobjekt besteht aus einem sich 25 mal wiederholenden Titelbild, das den Unterleib einer Dame im 70er-Jahre-Häkel-Höschen zeigt, und 25 verschiedenen Bildtiteln auf Klarsichtfolie. Durch das Umblättern erhält das Buch ein sich stets wechselndes Cover - und damit die Abbildung eine andere Interpretation. Mal heißt das Buch "Der Kniefall und seine Auferstehung", mal "Wittgensteins Töchter", mal "Spurwechsel". Während der Ausstellung ist das liebevoll gestaltete Buchobjekt, das in einer Auflage von lediglich 50 Exemplaren erscheint, zum Subskriptionspreis von 40 Euro erhältlich. Zur Motivation, diese zeit- und arbeitsintensiven Auflagen herzustellen, sagt Ralph Künzler "Das ist eine Art persönlicher Zwang, eine Leidenschaft, eine Sucht, sich immer wieder etwas Neues einfallen zu lassen".

Inzwischen erfreuen sich seine Editionen unter Liebhabern großer Beliebtheit. Sein Postkartenblock "Sinn und Gestalt 2001 en bloc" ging in der Stuttgarter Kunstbuchhandlung Limacher immerhin 20 mal über den Ladentisch. Seine Miniatur-Mappe "Vom Müsliteller zum Einheitsbrei", das auf der Vorderseite "Für Antiimperialistische Solidarität" wirbt, avancierte zum Kultobjekt. Klischees vom introvertierten, trübsinnigen Künstler werden ad absurdum geführt. Ralph Künzler: "Der Humor in der Kunst kommt mir zu kurz. Mir gefallen Leute wie Sigmar Polke, die den Kunstbetrieb ironisieren".

Bereits während seines Kunsterzieher-Studiums an der Stuttgarter Kunstakademie hat Künzler gemerkt, dass er mit Malerei auf Leinwand nicht besonders viel anfangen kann. Die Quelle seiner Kunst waren nicht Akt-Kurse und Landschaften sondern Sperrmüllsammungen und Flohmärkte. 1999 wurde das Stuttgarter Architekturbüro "hg merz" auf Künzler aufmerksam. Die Architekten waren mit der Renovierung des Berliner "Museums für Kommunikation" beauftragt worden und suchten jemanden, der für den Eingangsbereich eine Attraktion schuf. Künzler grinst: "Irgendjemand hat rumgefrotzelt und einen Begrüßungsdirektor vorgeschlagen. Plötzlich war die Idee da,

Kommunikations-Roboter zu erschaffen." Gedacht, getan: Die Software und Technik stammte vom Vaihinger Fraunhofer-Institut, die Gestaltung der "Karosserie" entwarf Ralph Künzler. Herausgekommen sind drei aus chromblitzenden Föhnhauben und Staubsaugern zusammengefügte Roboter, die etwa so aussehen, wie man sich in den 60ern fleißige Haushaltsroboter vorstellte. Das Resultat: Viele grinsende Gesichter vor Ort und eine Auszeichnung mit dem "Internationalen Designpreis Baden-Württemberg 2000".

Einen Preis wird Ralph Künzler für seine Maichinger Ausstellung "Spurwechsel" wohl nicht erhalten. Heitere Mienen wird es aber garantiert geben. Am Sonntag, den 5.10., wird die Ausstellung mit einem Künstlergespräch und anschließendem Film-Frühstücken, bei dem Filmmontagen von Peter Roehr gezeigt werden, beendet.

Marko Schacher